

Jahresbericht 2020



“MAHITA Paediatric Ophthalmology and Training Project” in Antananarivo und
Atsinanana, Madagaskar

2020-2022

Monique Frey
Programmverantwortliche Madagaskar
CBM Schweiz

März 2021

Jahresbericht 2020

Ein Projekt von CBM Schweiz in Zusammenarbeit mit dem «Institut National de Santé Publique et Communautaire» (INSPC) und dem «Centre National de Formation en Santé Oculaire» (CNFSOC), mit Unterstützung von Fight4Sight.

1. Einleitung

Die Zusammenarbeit zwischen der CBM und dem Gesundheitsministerium begann 2008 mit der Unterstützung des nationalen Programms „Vision 2020, das Recht auf Sehkraft“. Im Jahr 2016 haben die CBM und das Gesundheitsministerium das Memorandum of Understanding (MoU) erneuert, das Gesundheits-Projekte abdeckt, welche von der CBM unterstützt werden. Das Vorgängerprojekt MAHITA Kinderaugenheilkunde und Augengesundheitstraining 2017-2019 gehörte ebenfalls dazu.

Mit dem neuen Projekt, welches Anfang 2020 startete, wird neben der Förderung der Qualität der Dienste in Kinderaugengesundheit, vermehrt ein systemischer Ansatz verfolgt. Schrittweise sollen Änderungen im bestehenden nationalen System angestrebt werden, um die Inklusion von Menschen mit Behinderungen zu gewährleisten. Hauptzielgruppe hierfür sind Allgemeinmediziner und Gesundheitspersonal auf kommunaler Ebene, welche in Früherkennung und in Nachhaltigkeit der Überweisungs- und Beschaffungssysteme geschult werden sollen.

Zusätzlich zur Unterstützung der Universitätsklinik CHU JRA in Antananarivo wird zu einem späteren Zeitpunkt der Schwerpunkt auch auf der Stärkung des Augengesundheitsdienstes einer weiteren Universitätsklinik liegen. Die Klinik Analakinina in Toamasina wurde ausgewählt, weil Toamasina die zweitgrösste Stadt Madagaskars ist und als Wirtschaftshauptstadt des Landes gilt.

Der Partner bemühte sich, die geplanten Aktivitäten trotz der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie, die Madagaskar von März bis Oktober 2020 heimsuchte, durchzuführen. Das Team war während des Kampfes gegen das Virus an vorderster Front, da es zum Personal des Gesundheitsministeriums gehört und während der Pandemie angefordert wurde, aber dank seines Engagements konnte es fast alle Jahresziele erreichen und das Projekt ist auf Kurs.

Die wichtigsten nicht erreichten Ergebnisse betrafen die Auslandsschulungen, die durch die COVID-19-Pandemie eingeschränkt waren. Trotz dieser Einschränkungen nutzte das Projektteam innovative Wege wie Videokonferenzen und Online-Kurse, um die Schulung von Mitarbeitern der mittleren Ebene durch externe Trainer zu gewährleisten. CBM CO unterstützte den Partner bei der

Einrichtung dieser Fernschulungen und vereinbarte mit ihm, das Budget entsprechend anzupassen.

Es wurde zwischen CBM und dem Partner vereinbart, dass einige Mittel für die Unterstützung der am meisten gefährdeten Patienten, einschließlich derjenigen mit Behinderungen, in Bezug auf Transport, Medikamente, dringende Operationen und auch für die Bereitstellung von Grundnahrungsmitteln und persönlicher Schutzausrüstung bereitgestellt wurden, um ihnen zu helfen, die Pandemie zu bewältigen.

In dieser herausfordernden Situation war wichtig, dass der Lenkungsausschusses, an der auch andere Hauptakteure im Bereich der Augengesundheit teilnahmen und die vom Gesundheitsministerium geleitet wurde, getagt hat.

Oberziel:

Die Qualität der Gesundheitsdienstleistung im Bereich der Kinderaugenmedizin ist verbessert.

Projektziel:

Bis Ende Jahr 2022 wird die Qualität der pädiatrischen Augenmedizindienste in der Universitätsklinik JRA weiterhin gefördert und an der Universitätsklinik Analakininina in Toamasina aufgebaut. Das Augengesundheitspersonal ist in Augenmedizin geschult und weitergebildet.

2. Aktivitäten und erreichte Ergebnisse

Ergebnis 1: Das nationale Kinderaugenmedizin-System ist gestärkt und garantiert behinderteninklusive und nachhaltige Dienstleistungen von guter Qualität

Damit das Projekt nachhaltig weitergeführt wird, sollen alle wichtigen Komponenten der Kinderaugenheilkunde in den nationalen Augen-Gesundheits-Plan aufgenommen werden: Das Verfahren wurde bereits eingeleitet. In Folge von Covid-19-Krise war das Gesundheitsministerium allerdings nur bedingt verfügbar. Die Aktivitäten haben sich verzögert und werden im Jahr 2021 weitergeführt.

Zum Jahresbeginn konnten noch mobile Reihenuntersuchungen in den ländlichen Regionen angeboten werden. So wurde am 6.2. im Rahmen des Welttages des Hörens fast 200 Kinder mit einem Mobilen Team untersucht und 136 Refraktionen für die Bestimmung der Brillenstärken durchgeführt.

Das vom Projekt angestrebte Ziel, dass mindestens 10% der untersuchten Kinder mit Behinderungen Zugang zu den Kinderaugengesundheitsdienstleistungen hat

wurde mit nur 4% verfehlt. Zurückzuführen ist dies auf die Einschränkungen beim Transport in Folge der Covid-19-Pandemie.

Im Jahr 2020 wurde die Ausbildung breiter angeboten, um das nationale Augengesundheitssystem auf Gemeindeebene zu stärken. So wurden 17 Allgemeinmediziner in inklusiver Augengesundheit geschult. 3 weitere sollen im Jahr 2020 folgen. Zusätzlich sind 67 Personen der Gemeindegesundheitsorganisation in inklusiver Kinderaugengesundheit geschult worden, davon 28 aus der Analamanga Region und 39 aus der Region Atsinanana.

Ergebnis 2: Die Universitätsklinik JRA wird unterstützt um zugängliche, behinderteninklusive und nachhaltige Kinderaugenmedizin zu gewährleisten

4560 Kinder kamen zur Konsultation und Refraktion. Die angestrebte Anzahl von 6500 wurde auf Grund der Covid-19-Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen nicht erreicht. Viele ursprünglich geplanten Massenkonsultationen und speziellen Einsätze konnten nicht durchgeführt werden.

165 von den ursprünglich geplanten 150 Augenoperationen an Kinder sind durchgeführt worden. Dieses Ziel wurde trotz Lockdown erreicht, da das Projektteam fortlaufend in lokalen und nationalen Fernsehsendern Aufklärungsarbeit und Bewusstseinsbildung durchführten. Viele der Kinder, die an die CHU JRA überwiesen wurden, kamen von weit her, auch ausserhalb der Hauptstadt. Viele waren von einem beidseitigen Grauen Star betroffen. Weiter sind auf Grund der Einschränkungen mehr häusliche Unfälle passiert, die Notfall-Augenoperationen benötigten.

117 Kinder aus einkommensschwachen Familien wurden unterstützt. Aufgrund der Covid-19-Krise musste das Projektteam die Unterstützungen (Analysen, Medikamente, Brillen, Scanner, Transport, Operationskosten,) für bedürftige Familien teilen, damit alle von der pädiatrischen Augenversorgung profitieren konnten. Geplant waren nur 50 Unterstützungspakete.

Die weitere Ausbildung des Gesundheitspersonals wurde wegen den Restriktionen in der Covid-19-Pandemie verschoben.

Ergebnis 3: Die Universitätsklinik Analakinina in Toamasina wird unterstützt um zugängliche, behinderteninklusive und nachhaltige Kinderaugenmedizin zu gewährleisten

Im Berichtsjahr wurden in der Klinik 515 Kinder untersucht. Alle weiteren Aktivitäten sind erst ab dem Jahr 2021 geplant.

Ergebnis 4: Das Augengesundheitspersonal erhält am Nationalen Institut der öffentlichen Gesundheit INSPC Ausbildung von hoher Qualität

Die Covid-19-Pandemie mit Lockdown hielt externe Dozenten davon ab, nach Madagaskar zu kommen, und das Institut musste geschlossen werden, was die gesamte Ausbildung verzögerte. So konnte die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem emeritierte Professor Michael Goldschmidt im Jahr 2020 nicht umgesetzt werden. Während dem Lockdown in Folge der Covid-19-Krise waren den Studierenden nach Hause zurückgekehrt. Die Ausbildungsgänge waren von Mitte März bis im Oktober gestoppt. Zu Hause standen die Internetverbindungen und Hardware nicht, oder nur in einem ungenügenden Ausmass zur Verfügung. Eine Videoschulung war nicht möglich. An den Schulen in der Hauptstadt ist die Infrastruktur und Software genügend gut, um Videovorlesungen abzuhalten. Am Institut wurde ein spezieller Video-Schulungsraum eingerichtet. Ein weiterer Experte von der Hochschule Nordwestschweiz, Christophe Hinni, begann ab Oktober 2020 die drei Module (immer mittwochs drei Stunden) in professioneller Optometrie (30 Stunden), Visuelle Optik I (15 Stunden) und Visuelle Optik II (30 Stunden) zu unterrichten. Es nahmen 19 sehr interessierte und aktive Studierende regelmässig teil. Die Module, die im Jahr 2020 nicht umgesetzt werden konnten, werden im Jahr 2021 nachgeholt.

Die Abschlussfeier und die Rekrutierung neuer Studenten wurden auf 2021 verschoben. Alle Aktivitäten in Übersee wurden ebenfalls abgesagt und verschoben.

3.) Schwierigkeiten:

Die Herausforderungen rund um die Covid-19-Pandemie überschatteten die ganze Projektimplementation nachhaltig. So verzögerten sich die Aktivitäten zur Zusammenarbeit mit der Klinik in der Region Atsinanana auf Grund des Lockdowns. Wegen des Lockdowns ging die Zahl der untersuchten und refraktierten Kinder zurück. Doch die Zahl der Operationen konnte trotzdem erhöht werden. Einschneidend war die gestiegene Inflation und der Mangel an Materialien und Medikamenten, von welchen vieles importiert werden muss.

So war das Budget für die Anschaffung eines tragbaren Refraktometers im Rahmen der ambulanten Sprechstunde auf der CHU JRA nicht ausreichend. Daher beschlossen die CHU JRA und das Projektteam, nur das Tonometer und den Multiparameter-Monitor anzuschaffen.

4.) Einsatz der finanziellen Mittel:/ Budgetverwendung

Das Projekt wird von diversen Stiftungen refinanziert. Die Gesamtprojektkosten belaufen sich für 3 Jahre (2020-2023) auf insgesamt **CHF 352'740**.

Insgesamt wurden für 2020 **CHF 98'568** budgetiert und **CHF 72'687** umgesetzt.

Ein Teil des für 2020 geplanten Budgets wurde für den Kauf von persönlicher Schutzausrüstung gegen Covid-19, für das Gesundheitspersonal der CHU JRA und für das Projektteam umgewidmet (CHF 5170).

Für die Installation eines Video Schulungsraumes mussten aus dem geplanten Budget CHF 3747 umgewidmet werden.

Alle Mittel wurden korrekt verwendet. Weitere Details sind der beigefügten Abrechnung zu entnehmen.

5.) Schlusswort

Madagaskar hatte im letzten Jahr einen strengen Lockdown mit teilweisen Ausgangssperren. Damit musste das Projektteam, die Kliniken und das lokale CBM Büro immer wieder sehr flexibel reagieren. Auf Grund des Lockdowns konnten etliche Aktivitäten nicht durchgeführt werden. Trotzdem ist die Zielerreichung unter den schwierigen Bedingungen recht gut.

Ich danke Fight4Sight für das Vertrauen in unsere Arbeit und bedanke mich ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung.

Thalwil, 08.03.2021

Monique Frey